

## Zusammenfassung

In dieser Arbeit werden Ideen und Handlungsansätze der Postwachstumsdiskussion dargelegt, die Auswege aus der Steigerungslogik bieten sollen. Dazu sind nicht nur Änderungen des Wirtschaftssystems notwendig, sondern Veränderungen, die das gesamte gesellschaftliche Leben und ihre Ordnung umfassen. Es wird herausgearbeitet, dass das heutige System nicht weitergeführt werden kann, da hiermit die planetaren Grenzen zunehmend überschritten, gesellschaftliche Probleme nicht gelöst und keine Antworten auf zukünftige Probleme gegeben werden (siehe Kapitel 2.1).

Die Ideen der Postwachstumsbewegung zeigen Stellschrauben auf, an denen gedreht werden sollte. Diese werden im Machtabbau, in demokratischen Entscheidungsprozessen, in einer gerechteren Verteilung der Ressourcen, in der Entziehung von Wirtschaftsbereichen aus der jetzigen Marktlogik und in der Festlegung und Einhaltung planetarer Grenzen gesehen.

Für eine Transformation hin zu einer Postwachstumsgesellschaft sind Orte, an denen schon heute anders gearbeitet wird von zentraler Bedeutung, um die Bewegung voranzubringen.

Es konnte herausgearbeitet werden, dass die Gastronomie einen sehr dynamischen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich darstellt. Wirtschaftlich lässt sich die Gastronomie als Bindeglied zwischen vorgelagerten Produktionsstufen und dem Endverbraucher einordnen. Dabei sind Prozesse in der Wertschöpfungsstufe der Gastronomie zum einen industriell/handwerklich ausgerichtet und zum anderen den Dienstleistungen zuzuordnen. Sie ist deshalb stark von den aktuellen, wirtschaftlichen, aber auch gesellschaftlichen, sowie kulturellen Rahmenbedingungen geprägt. Daraus ergeben sich die aktuellen Problemfelder: Zum Teil prekäre Arbeitsverhältnisse, ein zunehmender Rückgang der Auszubildenden und eine Mitverantwortung für die bestehende Lebensmittelverschwendung. Die Gastronomie ist ein wichtiger Bestandteil in der aktuellen Ernährungslandschaft und spielt deshalb auch eine aktive und verantwortungsvolle Rolle in ihrer Ausgestaltung.

Mit Hilfe des theoretischen Hintergrunds und der Ideen der Postwachstumsdiskussion wurden Handlungsfelder und mögliche Ansatzpunkte erarbeitet (siehe Kapitel 4). Im nächsten Schritt wurden Interviewpartner\*innen, die mit ihren gastronomischen Tätigkeiten heute schon in diesen Feldern agieren, ausgesucht. Die Interviewpartner\*innen spiegeln nicht die gastronomische Landschaft im Ganzen wider, sondern wurden aufgrund ihrer speziellen Ausrichtung und Arbeitsweise ausgesucht. Sie zeigen auf, wie durch die gastronomische Tätigkeit „neue“ Wege eingeschlagen werden können und beeinflussen mit ihrem Handeln ihr Umfeld. Darüber hinaus streben sie weitere Verbesserungen im Umgang mit Lebensmitteln, Produzent\*innen, Angestellt\*innen und Gästen an. Es konnte gezeigt

werden, dass Gastronomie als Vorreiter für die biologische und vegane Küche oder die Ganztierverarbeitung agieren kann.

Trotz Startschwierigkeiten können solche Strömungen zu Trends werden. Es konnte zudem aufgezeigt werden, dass regionale, biologische oder vegetarische Küche die Kreativität der Betriebe fördern kann und Verzicht nicht mit Eintönigkeit gleichzusetzen ist. Es wurden kleinere, regionale, netzwerkartige und sich gegenseitig unterstützende Strukturen geschaffen. Regionales Handeln wird als Mittel genutzt, um vorgelagerte Prozesse zu unterstützen und zu beeinflussen. Regionalität führte zu anderen Arbeitsweisen und Denkweisen, sowohl bei den Gastronomen als auch bei ihren Gästen. Unternehmensformen, bei denen Mitbestimmung und demokratische Finanzierungsmodelle im Vordergrund stehen, wurden ebenfalls in der Gastronomie realisiert.

Damit ist die Gastronomie als Handlungsfeld sehr geeignet um die Ideen der Postwachstumsbewegung umzusetzen, sie weiterzuentwickeln und zu etablieren. Sie eignet sich als Reallabor, in dem neue Arbeits- und Lebensweisen erprobt und vorgelebt werden können.

## Summary

Subject of this thesis is the Degrowth movement and its key ideas to overcome the growth imperative. This implicates not only changes within the economic system, but changes to society as a whole. The system as it is by today exceeds the planetary boundaries and shouldn't be pursued any longer, as it is incapable for solving present and future social problems (see chapter 2.1).

The Degrowth movement develops and advocates possible solutions that may be utilized for the democratization of decision-making processes, a fairer distribution of resources, a paradigm shift in the economic system and the definition and compliance to planetary boundaries.

For a transition towards a Degrowth society it is necessary to create spaces, where it is possible to pioneer and drive the Degrowth movement forward by developing alternatives for living, working and consumption.

Gastronomy in general determines a very dynamic area in economy and society. From an economic point of view, gastronomy is the link between the upstream production stages and the end consumers. At this stage of the value chain, gastronomy can be separated into industrial and artisanal manufacturing, as well as service provision. As such, gastronomy is significantly characterized by current economic, social and cultural conditions, leading to the following problems: in part precarious employment conditions, an increasing decline of

apprentices and a partial responsibility for sustained wasting of food. Gastronomy is a corner stone of the modern food industry and nutrition system with an active impact and responsibility on their design and configuration.

Based on the theory and the transfer of the Degrowth debate on gastronomy, it was possible to identify key action areas and entry points for change (chapter 4). In a second step, interviewees were selected that are already operating within these action areas with their gastronomic establishments. While these interviewees are not representing a cross section from the spectrum of gastronomic establishments, their selection was based on their special orientation, focus and operation within the field of gastronomy as a whole. As such, the interviewees point out new pathways for gastronomic operation and function as pioneers with an influence on their social and economic environment. They are also aware of the influence they have on the upstream stages of the value chain and strive constantly to improve the handling and treatment with food, as well as with manufacturers, employees and customers. With these examples, it was possible to show that gastronomy can promote organic and vegan cuisine, as well as the complete manufacturing of meat.

Besides difficulties at the beginning these tendencies can become trends. Moreover, regional, organic or vegetarian cuisine can promote creativity, while sufficiency does not necessarily lead to forego or monotony. Acting regionally can be a tool to support and influence upstream processes. Within this process it was possible to create small, regional, network-like structures that are supporting one another. Regional origin triggers different ways of operating and thinking in the sector of gastronomy and influences the end consumers – the guests. Customers and guests receive the opportunity to experience new pathways in consumption. In this context, it was also possible to realize new business models for the gastronomy that are mainly characterized by participation, democratization and new financing models.

This in general leads to a suitable starting position to further promote, develop and establish the concept and ideas of the Degrowth movement. This makes gastronomy a test lab for innovative approaches to operate, live and consume.